

Die Flottenparade vor dem Führer

Ueber 200 Schiffseinheiten nehmen teil

Ueber die große Flottenparade zu Ehren des Führers im Golf von Neapel wurde durch die Agentur Stefani eine Reihe von interessanten Einzelheiten veröffentlicht. Demzufolge nehmen an der Parade über 200 Schiffseinheiten teil, darunter die zwei umgebauten 25 000-Tonnen-Linienschiffe „Cavour“ und „Cäsar“ sowie 90 Unterseeboote. Der Führer wird zusammen mit dem Duce an Bord des Admiralschiffes „Cavour“ die Parade abnehmen.

Der erste Teil der Parade spielt sich im Hafen von Neapel ab, wo das gesamte 1. Geschwader in geschlossener Formation den Führer erwartet. Nach den vorgeschriebenen Ehrenbezeugungen wird das Geschwader geschlossen den Hafen verlassen.

Der zweite Teil zerfällt in eine Reihe von Kampfhandlungen, die unter Teilnahme der gesamten U-Boot-Flottille des 2. Geschwaders unter weitgehender Einbeziehung ihrer Formationen und unter starkem Einsatz von Bombengeschwadern bis auf die Höhe der Insel Ischia durchgeföhrt werden. So werden U-Boote und Torpedo-Angriffe auf die beiden Linienschiffe „Cavour“ und „Cäsar“ stattfinden. In einer weiteren Phase werden Scharfschießübungen auf das funktentelegraphisch gelenkte Zielschiff „San Marco“ ausgeföhrt. Später wird auf der Höhe der Insel Ischia ein Durchbruchmandöver einer Torpedoboot-Flottille durchgeföhrt, anschließend werden die Linienschiffe von Fluggeschwadern mit Bomben und Lufttorpedos aus geringster Höhe angegriffen werden.

Ein gewaltiges Schauspiel wird die Schluphase bilden, während der sich sämtliche Einheiten der beiden Geschwader sächerartig vom Fuße des Vesuv bis hinüber nach dem Posillipo verteilen und in vollem Flaggenschmuck auf einer Front von über 10 Kilometern Anker legen. An dieser Front werden alsdann die geschlossenen U-Boot-Formationen vorbeiföhren, während gleichzeitig die Schnellboote mit größter Geschwindigkeit im ganzen Hafen ausschwärmen und die Flugzeuge noch einmal über dem Golf erscheinen.

Abends werden die Kriegsschiffe festlich illuminiert werden und den ganzen Golf mit dem Spiel ihrer gewaltigen Scheinwerfer beleben.

Vorbereitende Prüfung

Die Unterredung Ciano — Berth

Die Besprechungen zwischen dem italienischen Außenminister Grafen Ciano und dem englischen Botschafter Lord Berth begannen nach einer italienischen amtlichen Verlautbarung mit einer vorbereitenden Prüfung aller zur Erörterung stehenden Fragen. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Trinkspruch Becks auf den König von Italien und Kaiser von Aethiopien

Rom. Bei dem zu Ehren des polnischen Außenministers am Dienstagabend vom italienischen Außenminister veranstalteten Bankett wandte sich Graf Ciano mit einem Trinkspruch an Außenminister Beck, in dem er u. a. ausföhrt:

Erzellenz! Im Namen der Regierung und des italienischen Volkes, die glücklich sind, in Ihnen den Vertreter der edlen polnischen Nation zu begrüßen an die Italiener durch jahrhundertalte Bande gemeinsamer Kultur und durch herzliche und tief Freundschaft verbunden ist, entbiete ich Euer Erzellenz mit aufrichtiger Freude meinen herzlichsten Willkomm.

Der polnische Außenminister Beck antwortete u. a. wie folgt: Seit vielen Jahren hat Polen mit der größten Sympathie die Wiebergeburdt und die Einigung der italienischen Nation verfolgt und in der letzten Zeit betrachtet es voller Bewunderung die Entwicklung der Machtstellung Italiens, das von seinem ihm von der Vorsehung geschenkten Führer, dem Fortsetzer der Tradition des antiken Rom, zu neuem Ruhm und neuer Größe gebracht wird.

Die gemeinsame Quelle unserer lateinischen Kultur ist zweifellos eine glückliche Garantie des wechselseitigen Vernehmens zwischen unseren Nationen, auf Grund dessen die Zusammenarbeit der beiden Regierungen für die Entwicklung der internationalen Beziehungen immer zum Nutzen des Friedens vor sich gegangen ist.

Ich bin mir dessen bewußt, daß die hier ausgesprochenen Worte in meinem Vaterlande den tiefsten Widerhall finden werden und gerade deshalb erhebe ich mit der größten Freude mein Glas zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Italien und Kaisers von Aethiopien, Victor Emanuel, und ihrer Majestät der Königin und Kaiserin Elena, zum Wohlsein Sr. Erzellenz Benito Mussolini, wie auch zum Heil Eurer Erzellenz und auf die Größe und das Gedeihen des kaiserlichen Italiens.“

Polen erkennt die Gefahr

Gründung eines antikommunistischen Verbandes.

Die polnischen Studenten veranstalteten eine große Kundgebung gegen den Kommunismus. Zu den verschiedenen Reden wurde ganz besonders auf die Zusammenhänge zwischen Kommunismus und Judentum hingewiesen. Einer der Redner erklärte: „Vor einigen Jahren noch konnte man sich vielleicht den Glauben an kommunistische „Ideale“ durch die Verblendung der Verführten erklären. Heute aber, nach so vielen Jahren blutiger Experimente, kann nur ein Schuft oder ein Jude den Kommunismus verbreiten.“

In einer Entschlieung wurde auf den bekannten Brief Stalins hingewiesen und erklärt, die polnische akademische Jugend verlange jetzt, daß nicht nur die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei, sondern auch die Verbreitung der kommunistischen Weltanschauung mit den schärfsten Strafen geahndet wird. Weiter wurde die Gründung eines akademischen antikommunistischen Verbandes beschlossen, der besonders unter den Arbeitern und Bauern einen Aufklärungsfeldzug föhren soll.

Im Anschluß an die Kundgebung zogen die Studenten in geschlossenen Gruppen durch die Hauptgeschäftsstraßen, um gegen Kommunismus und Judentum zu demonstrieren, wobei es zu verschiedenen Zusammenstößen kam.

47 000 Hektar neues Kulturland

Durch Melioration des Hunte-Gebietes

Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Stabschef Luze, unternimmt zur Zeit eine größere Besichtigungsfahrt durch den Norden der Provinz, um sich über die vordringlichsten Probleme zu unterrichten. Die Bereisung nahm ihren Anfang in Diepholz.

Im Sitzungssaal des Landratsgebäudes von Diepholz gab Regierungspräsident Dieck-Hannover einen Ueberblick über den Plan der Bedeichung des Duemmersees und der Wasserregulierung in der Hunte-Niederung. Immer wiederkehrende Naturkatastrophen in Form riesiger Ueberflutungen machten jeden Fortschritt der Landbedeichung zunichte.

Durch den Ausbau der Hunte von Hunteburg bis zum Duemmer im Jahre 1924 wurde die Frage der Zuangriffnahme des Projektes immer dringender, da die Wassermassen nunmehr nach einem Gewitter vom Wiehengebirge bis zum Duemmer nicht mehr in vier Tagen, sondern in 24 Stunden herangeföhrt wurden. Das ganze Duemmergebiet und die anschließenden großen Niederungsflächen bieten an solchen Tagen das Bild eines gewaltigen Sees.

Die überragende Bedeutung des großen Meliorationsprojektes, das jetzt in Angriff genommen und in fünf Jahren zum Abschluß gebracht werden soll, ergibt sich daraus, daß von dem Ueberflutungen geschützten Ackerland 51 000 Zentner Roggen geerntet werden können. Die jährlichen Mehrerträge des geschützten Grünlandes werden über 51 Millionen Liter Milch oder 3,8 Millionen Pfund Butter betragen. Wenn man die Mehrerträge auf die gewonnene Gesamtfläche umrechnet, würden damit 21 000 Hektar Neuland geschaffen werden.

Staatsminister Baulh von der oldenburgischen Staatsregierung hob die Bedeutung des Werkes hervor. Es handele sich um ein Gebiet im Gesamtumfang von 47 000 Hektar, das also größer sei als die Pontinischen Sümpfe und jetzt in Kulturland umgewandelt werden soll.

Landbeschaffung für Kleinsiedler

Erleichterte Bereitstellung von Land für Kleingärtner.

Um Kleingartenland im erforderlichen Ausmaß beschaffen zu können und die Landbeschaffung für Kleinsiedlungen zu erleichtern, ist vom Reichsarbeitsminister und dem Reichsminister der Finanzen am 26. Februar 1938 eine Verordnung zur Menderung der Vorschriften über Kleinsiedlungen und Kleingärten in der Notverordnung vom 6. Oktober 1931 erlassen worden.

Bisher konnte Land zur Errichtung von Kleingärten nur für Erwerbslose enteignet werden. Die Notwendigkeit eines Befalles dieser Einschränkung erachtete sich aus

der Wirtschaftsbelebung von selbst. Die Beschaffung von Kleingartenland ist nunmehr allgemein erleichtert worden, damit der sich immer stärker bemerkbar machende Mangel an neuem Kleingartenland behoben, und Ersatzland für die Kleingartenanlagen beschafft werden kann, deren Räumung sich infolge dringender Bauaufgaben nicht vermeiden läßt. Weiter ist bestimmt worden, daß auch bereits kleingärtnerisch genutztes Land, das die Eigentümer anderen Zwecken zuföhren wollen, gegen angemessene Entschädigung enteignet werden kann, um es dauernder kleingärtnerischer Nutzung zu erhalten.

Die Finanzierung der Landbeschaffung für Kleingärten wird dadurch erleichtert, daß die Enteignungsentschädigung in wiederkehrenden Leistungen gewährt, also allmählich getilgt werden kann, wenn hierdurch die Durchführung des Unternehmens erleichtert und die Lage der Entschädigungsberechtigten nicht unbillig erschwert wird. Der Reichsarbeitsminister kann in diesen Fällen mit Zustimmung des Reichsministers der Finanzen die Reichsbürgschaft für die Zahlung der wiederkehrenden Leistungen übernehmen.

Die Aufgaben der Mädelerziehung

Zusammenarbeit der Organisationen.

Auf Einladung der Reichsreferentin des B.M., Jutta Rübiger, besichtigten Vertreterinnen der Reichsleitung, des Arbeitsdienstes sowie die Reichsreferentin der Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen die Dienststelle der Reichsjugendföhung. Die Reichsreferentin umriß die besonderen Aufgaben der drei Organisationen auf dem Gebiet der Mädelerziehung. Der B.M. hat die Aufgabe, die nationalsozialistische Grunderziehung der weiblichen Jugend zu verwirklichen. Im Arbeitsdienst gilt es, die sozialistische Gesinnung praktisch zu beweisen. Die Arbeitsgemeinschaft nationalsozialistischer Studentinnen wiederum hat als besondere Aufgabe, für die wissenschaftlichen Arbeitsgebiete die entsprechenden fähigen Kräfte heranzuziehen.

Nach der vierjährigen charakterlichen Erziehung im Jungmädelsbund setzt sich das in den meisten Fällen schon berufstätige B.M.-Mädel bewußt mit allen weltanschaulich-politischen und wirtschaftlichen Fragen auseinander. Eine Vertiefung erfährt die Erziehung dieser Jahrgänge im Arbeitsdienst. Die wesentlichste Erziehung für die 17- bis 21jährigen Mädel wird fortan dem B.M.-Wert „Glaube und Schönheit“ mit seinen vielseitigen Arbeitsgemeinschaften zufallen.

Für die Leiterin der Schule des weiblichen Arbeitsdienstes betonte Jutta nachdrücklich, daß B.M. und Arbeitsdienst aufs engste zusammenarbeiten müßten, um den von Jutta Rübiger aufgezeigten Erziehungsweg des deutschen Mädels zu verwirklichen. Im gleichen Sinne äußerte sich Reichs-Mt.-Referentin Inge Wolff.

Ministerrat in Paris

15 Milliarden Rüstungsausgaben im neuen Jahr

Der französische Ministerpräsident Chaumemps berichte in einem mehrstündigen Ministerrat über die Schaffung der autonomen Landesverteidigungsarmee, die nunmehr ihre Arbeit beginnen müsse.

Finanzminister Marchandau wies darauf hin, daß die außerordentlichen Rüstungsausgaben Frankreichs, die sich für die beiden ersten Monate 1938 auf 3,150 Milliarden Franken belaufen, für das gesamte Haushaltsjahr einen Aufwand von über 15 Milliarden notwendig machten.

Weiter hat der Finanzminister ein kürzlich vorbereitetes Projekt über die Verringerung der Ausgaben und die Wiederaufrichtung der öffentlichen Finanzen wieder aufgegriffen, das im Ministerrat einstimmig gebilligt wurde. Ministerpräsident Chaumemps wies dabei auf die Notwendigkeit hin, dem Lande als Gegenleistung für das von ihm geforderte Vertrauen die Gewißheit zu geben, daß die fortschreitende Gesundung der öffentlichen Finanzen methodisch und energisch in einer Atmosphäre der Eintracht und der Arbeit fortgesetzt werde. Hierdurch würde auch die Steigerung der Erzeugung gesichert, vor allem, soweit es die Landesverteidigung interessiere. Für die Erfüllung dieser schweren Aufgabe müsse die Regierung vom Parlament die notwendigen Mittel verlangen.

Der Kabinettsrat beschloß einstimmig, daß in diesem Sinne von der Regierung am Donnerstag eine Erklärung in der Kammer und im Senat abgegeben und die Zustimmung des Parlaments für die verschiedenen in der Erklärung enthaltenen Vorschläge verlangt werden soll.

Die Regierung, so heißt es zum Schluß in der amtlichen Mitteilung, sei entschlossen, die notwendigen Aktionsmittel, ohne die die Durchführung der von ihr beschlossenen nationalen Wiederaufrichtung unmöglich sein würde, zu erreichen und vor dem Parlament auf ihre volle Verantwortlichkeit hinzuweisen.

Diese Mitteilung über den Kabinettsrat hat in parlamentarischen Kreisen außerordentliche Ueberraschung und Erregung verursacht. Ministerpräsident Chaumemps sah sich veranlaßt, die Führer der Sozialisten und der Kommunisten zu längeren Besprechungen zu empfangen. Die marxistischen Parteien sind der Erteilung von Vollmachten auf finanziellem Gebiet außerordentlich abgeneigt, da sie durch eine strenge Begrenzung der Staatsausgaben eine Beeinträchtigung der von ihnen geforderten Mehrausgaben auf sozialem Gebiete befürchten. In den Wandelgängen der Kammer herrscht eine sehr pessimistische Stimmung. Es ging sogar am Dienstagabend das Gerücht um, daß die Regierung unter diesen Umständen am Donnerstag überhaupt nicht mehr vor die Kammer trete, sondern vorher dem Präsidenten der Republik ihr Amt zurückgeben werde. Jedenfalls hat sich die innerpolitische Lage mit einem Schlage sehr kritisch gestaltet.

Kritische Lage von Chaumemps

Paris. Wie am Dienstagabend verlautete, soll Ministerpräsident Chaumemps im Verlaufe des Kabinettsrates, bevor er ein Ermächtigungsgesetz in finanziellen und sozialen Fragen an-

regte, erklärt haben, er sei bereit, zurückzutreten und die Regierung einem Kabinettsrat zu überlassen, das aus angesehenen politischen Persönlichkeiten, wie z. B. ehemalige Ministerpräsidenten, gebildet werde. Der Kabinettsrat sei aber auf diesen Vorschlag nicht eingegangen. Er habe es für besser erachtet, durch eine Kammerdebatte das Parlament zu betrauen, zu dem von der Regierung vorzuschlagenden Maßnahmen selbst Stellung zu nehmen.

Sollte sich schon am Mittwoch im Verlauf der Verhandlungen mit den Parteiführern herausstellen, daß nicht nur die Kommunisten, sondern auch die Sozialdemokraten dem Ministerpräsidenten Chaumemps das erwünschte Ermächtigungsgesetz nicht bewilligen wollen, dann würde Chaumemps die Feststellung treffen, daß seine Regierungsmehrheit zerbrochen ist.

und unüberzählich den Rücktritt des Gesamtkabinetts erklären ohne die für Donnerstag erwartete Kammerausprache abzuwarten.

Die angebliche Holzverschleuderung

Die Anlage gegen Rosengolz unwahr.

Der ehemalige Kommunist Albrecht hat der Antikomintern sensationelle Enthüllungen über die Hintergründe des Moskauer Schauprozesses zur Verfügung gestellt, die der „Angriff“ veröffentlicht. Albrecht, der zehn Jahre lang hohe Posten im bolschewistischen Partei- und Staatsapparat bekleidete, hat mit mehreren Hauptangeklagten des Prozesses, so vor allem mit Rosengolz jahrelang zusammengearbeitet.

Albrecht weist z. B. einwandfrei nach, daß die Behauptung, Rosengolz habe für Rechnung der Erzkommunistischen Opposition Holz zu Schleuderpreisen ins Ausland verkauft, eine glatte Unwahrheit darstellt. Stalin selbst habe das wahnwitzige Holzdumping angeordnet, weil das Sowjetregime durch die katastrophalen Auswirkungen der Bauernkollektivierung außerstande gewesen sei, die notwendigen Devisen durch Getreideausfuhr hereinzubringen.

Außerdem solle die Ueberflutung des Weltmarktes mit billigem sowjetrussischem Holz die nordischen Länder, vor allem das verhaßte „weiße“ Finnland, treffen, und dort die kommunistische Bewegung vorwärtstreiben. Albrecht erklärt sich zum Schluß bereit, vor den Schranken des Moskauer Gerichts in aller Deffentlichkeit seine Zeugenaussage zu machen.

Sabotage auf rotem U-Boot

Nach der Ausbesserung im Hafen von St. Nazaire.

Wie „Paris Soir“ aus der französischen Hafenstadt St. Nazaire meldet, wurde auf dem sowjetspanischen U-Boot „C 2“, das nach einem Seegefecht mit nationalspanischen Kriegsschiffen nach St. Nazaire flüchtete und dort bereits seit Monaten liegt, ein Sabotageakt verübt. Das U-Boot, dessen in dem Gefecht erlittene Beschädigungen inzwischen auf einer dorrigen Werft wieder ausgebessert worden sind, sollte dieser Tage wieder auslaufen, um die sowjetspanische Flotte zu verstärken. Als man jedoch die Akkumulatoren laden wollte, machte man die Entdeckung, daß unbekannte Täter die neuen Kupferplatten in den Batterien unbrauchbar gemacht haben. Die Ausfahrt des U-Bootes ist dadurch vorläufig unmöglich.